

* „Karl May, ein Verderber der deutschen Jugend“ von F. W. Kahl-Basel betitelt sich ein kleines Schriftchen, das im Verlag von Hermann Walther G.m.b.H. Berlin W. 30, Nollendorfplatz 7, soeben erschienen, dem Schwindel der Mayschen Jugendschriften und Reisebeschreibungen zu Leibe geht und die ganze Mache derselben nachweist. Die Schrift führt a. u. an, daß der Verfasser der eine Zeit lang so viel beehrten Reisebeschreibungen fast ein Jahrzehnt im Zuchthaus und Gefängnis wegen fortgesetzter Einbruchsdiebstähle gesessen hatte. Eine Zeit lang hatte den May als „katholischen“ Schriftsteller ein Teil der Zentrumspresse zu verteidigen gesucht. Jetzt läßt auch diese ihn fallen. Er selbst gesteht die lange Zeit betriebene Irreführung des Publikums, als erzähle er Selbsterlebtes, zu. In Kürschners Schriftstellerlexikon pro 1908 heißt es wohl auf seine eigenen Angaben hin: „Verfasser figürlicher Reiseerzählungen.“

Aus: Neue Würzburger Zeitung, Würzburg. 09.04.1908.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Mai 2018